

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 4

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Am 2. November 2004, dem Tag der US-Präsidentschaftswahlen, brachte Schweizer Radio DRS 2 einen so genannten «Hörpunkt»: Das Programm des ganzen Tages stand unter dem Titel «Musikgeschmack». Anstelle des sonst üblichen klassischen Wunschkonzertes um 13 Uhr konnte man anrufen und seine aktuelle Stimmungslage schildern, die umgehend von einem Instrumentaltrio im Studio zu einer musikalischen Improvisation vertont wurde. Eine Hörerin machte sich – wohl eher besorgte – Gedanken darüber, was wäre, wenn Bush wiedergewählt würde. Das Trio liess dazu nicht gerade harmonische Töne erklingen.

Das Bemerkenswerte an dieser Episode ist, dass die Hörerin das Bedürfnis verspürte, ihre politische Stimmungslage in der Sprache der Musik ausgedrückt zu wissen. (Leider ist nicht bekannt, ob die Improvisation «ihren Ton» getroffen hat.) Es handelt sich um eines der vielen starken Indizien, die auf einen engen und gleichwohl wenig klaren Zusammenhang zwischen Politik und Musik hinweisen und auf die wir in der Vorbereitung des Schwerpunkts gestossen sind. Diesen Zusammenhang genauer auszuleuchten ist denn auch das Ziel der vorliegenden Nummer.

Ansatzpunkte dafür gibt es viele. Der Bogen reicht vom emanzipativen Gehalt des Jazz über die Kritik der Kulturindustrie Adornos, Nationalhymnen und Arbeitermusik bis hin zu Aufführungspraxis und Genderaspekt. Das Verhältnis von Musik und Politik erscheint als ein Vielfältiges, dessen Aufklärung einiges mehr an Forschung bedürfte (und verdiente), als aktuell betrieben wird. Insofern können die hier versammelten Beiträge als je eigenständige Versuche verstanden werden, sich dem Thema anzunähern.

Wenn es vielleicht trotzdem so etwas wie eine gemeinsame Perspektive gibt, so besteht diese wohl in der Breite dessen, was unter Politik (und auch Musik) verstanden wird. So wichtig es sein mag, dass bekannte MusikerInnen im Wahlkampf für Kerry oder die SP auftreten: Sich als Komponist in Zeiten der Antimusliminerate mit der arabischen Musikkultur auseinander zu setzen oder als Mann «weiche» (gleich «weibliche»?) Songs zu spielen, ist vielleicht subtiler, aber nicht minder politisch.

Die Redaktion